



Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Hefenhofen

Datum Dienstag, 4. Juni 2024
Zeit 20.00 – 21.35 Uhr
Ort Mehrzweckhalle Sonnenberg, Hefenhofen

Vorsitz Thomas Schnyder, Gemeindepräsident

Gemeinderat Ueli Büchler
Philipp Schenk
Daniel Schwarz

Entschuldigt Daniela Heitz

Protokoll Matthias Tödtli, Gemeindeschreiber

Anzahl Stimmberechtigte 52 von 877 (5.9%)
Anzahl Einwohner 1'303 per 31.05.2024

Anwesend ohne Stimmrecht Andrea Bikic
Markus Schoch
Fabienne Steiger
Matthias Tödtli
Leiterin Einwohnerkontrolle
Thurgauer Zeitung
Leiterin Steueramt
Gemeindeschreiber

Traktandenliste

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29.11.2023
3. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2023
4. Kreditantrag Vorprojekt Fernwärmeverbund
5. Verschiedenes und Umfrage

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder begrüsst die Anwesenden zur heutigen ordentlichen Gemeindeversammlung. Zu Beginn stellt er eine Grafik zur PV-Leistung pro Einwohner vor und stellt fest, dass die Gemeinde Hefenhofen eine sehr gute Leistung vorweisen kann.

Er stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen und die Versammlung wird in der Reihenfolge gemäss Traktandenliste durchgeführt.

1. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden Claudia Fischer und Armin Felber vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

2. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 29. November 2023 wurde vom Gemeinderat am 19. Dezember 2023 genehmigt und mit der Einladung zur heutigen Versammlung rechtzeitig zugestellt. Ein herzliches Dankeschön gilt dem Gemeindeschreiber Matthias Tödtli für das Verfassen des Protokolls. Der Gemeindepräsident beantragt, auch das heutige Protokoll dem Gemeinderat zur Genehmigung zu übertragen.

Beschluss:

Das heutige Protokoll wird mit einstimmigem Beschluss der Versammlung dem Gemeinderat wieder zur Genehmigung übergeben. Es liegt während 10 Tagen auf der Gemeindeverwaltung zur Einsicht auf und wird auf der Homepage publiziert.

3. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2023

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder erläutert die vom Gemeinderat genehmigte und von der Rechnungsprüfungskommission geprüfte Jahresrechnung 2023. Diese weist einen Ertragsüberschuss von CHF 1'620'951.74 aus. Das Budget 2023 sah einen Ertragsüberschuss von CHF 1'320'600 vor. Der Einnahmenüberschuss liegt somit CHF 300'351.74 über dem Budget. Die Hauptabweichungen resultieren aus verschiedenen Bereichen, wie die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2023 zeigen. Massgeblich dazu beigetragen haben höhere Einnahmen bei der Sozialen Sicherheit, weniger Abschreibungen, tiefere Beiträge an die Spitex bzw. Pflegeheim Egelmoos sowie ein allgemein budgetintensives Arbeiten. Im Jahr 2023 wurden Nettoinvestitionen von CHF 140'646.62 ausgewiesen (Vorjahr CHF 1'072'701.14, Budgetbetrag war CHF 431'200). Der Gemeindepräsident erläutert die Investitionsrechnung mit den grössten Hauptabweichungen gegenüber dem Budget.

Die Rechnung 2023 wurde am 12. März 2024 vom Gemeinderat genehmigt und von der Rechnungsprüfungskommission am 25./26. März 2024 geprüft.

Antrag des Gemeinderates:

1. Der Jahresbericht 2023 sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2023 - bestehend aus der Bilanz und der Verwaltungsrechnung (Erfolgs- und Investitionsrechnung) - sei zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss aus der Erfolgsrechnung 2023 von CHF 1'620'951.74 sei wie folgt zu verwenden:
 - CHF 1'500'000.00 Vorfinanzierung Neubau Gemeindehaus
 - CHF 100'000.00 Vorfinanzierung Sanierung Schützenhügel
 - CHF 20'951.74 Zuführung Eigenkapital

Die Diskussion wird freigegeben.

René Stäheli fragt, welche Kosten bei der Abführung von Siloballen auf einem Bauernhof in Brüschiwil angefallen sind und ob diese schon bezahlt sind. Der Gemeindepräsident erklärt diese Ersatzvornahme. Die Kosten von CHF 22'045.10 (Funktion 7301 Abfallwirtschaft Gemeindebetrieb) wurden dem Grundeigentümer in Rechnung gestellt. Bisher ist die Rechnung nicht bezahlt worden.

Patric Rinderknecht möchte wissen, welcher ungefähre Betrag für die Sanierung des Schützenhügels anfallen werde. Der Gemeindepräsident schätzt die Kosten auf ca. CHF 100'000 – CHF 120'000.

Hans Roos ist der Meinung, dass die Vorfinanzierung von CHF 1'500'000 angelegt werden sollte, damit ein Zins erzielt wird. Der Gemeindepräsident teilt mit, dass die Gemeinde momentan noch Schuldzinsen zahlen müsse für aufgenommene Darlehen bei der Bank. Nach Zahlungseingang würden diese Schulden zuerst getilgt und im Anschluss die Optionen zur Geldanlage geklärt.

Weitere Wortmeldungen werden nicht mehr gewünscht.

Beschluss:

1. Der Jahresbericht 2023 wird mit einstimmigem Beschluss genehmigt.
2. Die Jahresrechnung 2023 wird mit überwiegender Mehrheit genehmigt (51 x ja, 1 Enthaltung).
3. Die Gewinnverwendung des Ertragsüberschusses von CHF 1'620'951.74 (CHF 1'500'000 Vorfinanzierung Neubau Gemeindehaus, CHF 100'000 Vorfinanzierung Sanierung Schützenhügel, CHF 20'951.74 Zuführung Eigenkapital) wird mit einstimmigem Beschluss genehmigt.

4. Kreditantrag Vorprojekt Fernwärmeverbund

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder fasst die Erkenntnisse des Informationsabends vom 28. Mai 2024 kurz zusammen: Längerfristig müssen die fossilen Brennstoffe (Gas und Öl) durch erneuerbare Energie ersetzt werden (ca. 60% Ja-Stimmen zum Klimagesetz an der Abstimmung vom 18. Juni 2023). Viele Gemeinden (Bischofszell, Gottlieben, Romanshorn) sind im Moment in der Planung und zum Teil bereits Realisierung von Fernwärmenetzen.

Im Gemeindegebiet Hefenhofen befindet sich die ARA für das Gebiet im Aachtal. Dieses Abwasser wird gereinigt und hat am Ende eine gewisse Restwärme, die heute ungenutzt in die Aach fliesst. Diese Energie könnte genutzt werden.

Der Gemeinderat hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben um die grundsätzliche Möglichkeit zu prüfen. Das Ergebnis der Machbarkeitsstudie ist, dass ein Wärmeverbund technisch wie wirtschaftlich möglich ist.

Die grosse Herausforderung in der Umsetzung ist die Startphase. Zu Beginn wird mit hohen Investitionskosten (mehrere Millionen CHF) gerechnet, ohne dass es bestehende Kunden gibt. Das heisst, man muss vor dem Bau sicherstellen, dass beim Start eines Wärmeverbundes rasch eine gewisse Anzahl von Wärmebezügern vorhanden sind. Daher muss der Perimeter des Netzes genauer geklärt werden. Wo gibt es am Meisten potenzielle Wärmekunden (minimale Anschlussdichte)? In diesem Zusammenhang wurde bereits in der Machbarkeitsstudie deutlich, dass sich für die Startphase die Überbauung Striitholz mit über 200 neuen Wohnungen sehr gut eignet. Der Gemeindepräsident verweist dazu auf Traktandum 5, wo er zum Stand des Gestaltungsplans Striitholz noch informieren wird. Es braucht aber vor einem Start konkrete Verträge mit Abnehmern. Wenn ein Wärmeverbund mit einem Basisnetz einmal gegründet ist, können dann nach und nach weitere Bezüger zum Verbund dazustossen.

Eine weitere Herausforderung ist die präzise Klärung und Dimensionierung der Wärmezentrale, u.a. mit der Klärung folgender Fragen:

- Wie gross soll die Wärmezentrale sein?
- Wo genau ist der Standort auf dem ARA-Gebiet?

- Wie funktioniert die Wärmeauskopplung auf der ARA, ohne dass der Betrieb der ARA gestört wird?

Mit dem Abwasserverband wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie bereits eine Absichtserklärung unterzeichnet. Der Abwasserverband ist grundsätzlich bereit, eine solche Anlage auf ihrem Gelände zu ermöglichen. Dies muss nun aber alles noch weiter konkretisiert werden. Wenn diese noch offenen Fragen geklärt sind und das Projekt fassbarer ist, muss geklärt werden, wer dieses Projekt finanziert (Investor) und wer diesen Wärmeverbund betreibt.

Alle diese Fragen sind nun in einem Vorprojekt zu klären.

Die Kosten für die Abklärungen im Rahmen eines Vorprojekts belaufen sich auf CHF 90'000 (inkl. MwSt.). Im Falle einer Umsetzung des Wärmeverbundes und Gründung einer Betreibergesellschaft können diese Kosten voraussichtlich als Beitrag der Gemeinde Hefenhofen an den Wärmeverbund aktiviert werden.

Der Gemeindepräsident ist sich bewusst, dass nicht die ganze Bevölkerung von Hefenhofen von einem solchen Wärmeverbund profitiert. Dafür ist die ARA im Weiler Moos am falschen Ort. Mit dem Wärmeverbund könnten durch die Erschliessung der Überbauung Striitholz aber wohl ca. 30% der Einwohner von Hefenhofen mit Wärme versorgt werden. Allenfalls können später in weiteren Ausbausritten weitere Einwohner angeschlossen werden. Im Zentrum stehen folgende Themen:

- Macht es Sinn, die lokale Energie, die auf der ARA vorhanden ist, sinnvoll zu nutzen?
- Macht es Sinn, sich zunehmend von ausländischen Energien loszulösen?
- Macht es Sinn, weniger CO₂ zu verursachen? Oder soll diese weiterhin ungenutzt in den Bach abgeleitet werden?

Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass dies eine Chance ist und wir auch eine Verantwortung haben. Deshalb beantragt der Gemeinderat die Genehmigung für diesen Planungskredit. Damit sollen die Abklärungen getroffen werden, die nötig sind, um eine definitive Entscheidung treffen zu können. Falls ein Wärmeverbund gegründet wird, könnten diese Projektkosten als Beteiligung der Gemeinde Hefenhofen an einen Wärmeverbund aktiviert werden. Dieser Kredit wäre dann keine Kosten, sondern eine Investition.

Die Diskussion wird freigegeben.

Patric Rinderknecht fragt, ob für das gesamte Gebiet Striitholz ausreichend Wärme vorhanden ist. Der Gemeinderat Ueli Büchler bejaht dies.

Fritz Forster ist der Meinung, dass der Kredit zu tief ist. Der Gemeindepräsident erwidert, dass die beratende Firma (EKT) eine Kostenschätzung gemacht habe. Er geht davon aus, dass der Betrag eingehalten werden kann.

Pietro Ippolito fragt, was mit den restlichen 60% der Bevölkerung passiere, die nicht im Gebiet der ARA wohnen. Der Gemeindepräsident erläutert die technischen Feinheiten (je länger eine Fernwärmeleitung ist, desto weniger hoch ist die Leistung). Eine Gesamterschliessung der Gemeinde ist nicht wirtschaftlich.

Pascal Geiges ist der Ansicht, dass von diesem Projekt vor allem das Gebiet Striitholz profitieren werde. Der Gemeindepräsident weiss, dass ein Teil der Bevölkerung davon nicht profitieren wird. Gleichzeitig ist er der Ansicht, dass das Projekt Striitholz für Hefenhofen eine grosse Chance und ein Glücksfall ist.

René Huber fragt, welche Alternativen zur Fernwärme es denn für das Gebiet Striitholz gibt. Der Gemeindepräsident teilt mit, dass dann andere Lösungen gesucht werden müssen (z.Bsp. Erdsonde,

Luftwärmepumpen). Der Gemeinderat Daniel Schwarz erläutert noch den grossen Vorteil des Ankercunden Striitholz für das Fernwärmeprojekt.

Thomas Burren fragt, ob dieser Wärmeverbund auf die Gemeinde Hefenhofen beschränkt ist oder auch gemeindeübergreifend passieren könnte. Der Gemeindepräsident erwidert, dass eine Unterquerung der Bahnlinie nicht sinnvoll wäre. In der Nähe, auf dem Stadtgebiet Amriswil, hat es aber noch andere unbebaute Parzellen. Mit der Stadt Amriswil und der REA wurden auch Gespräche geführt.

Albert Happle möchte die Temperatur des Wassers wissen (vorher / nachher). Der Gemeinderat Ueli Büchler erwidert, dass die Wassertemperatur vorher ca. 16 Grad beträgt und nachher ca. 12 Grad. Er rechnet mit einer Vorlauftemperatur für die Heizung von ca. 70 – 80 Grad.

Weitere Wortmeldungen werden nicht mehr gewünscht.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt einen Planungskredit für die Abklärung der Fragestellungen in Höhe von CHF 90'000 (inkl. MwSt).

Beschluss:

Der Planungskredit in Höhe von CHF 90'000 (inkl. MwSt) wird mit überwiegender Mehrheit genehmigt (48 x ja, 2 x nein, 2 x Enthaltung).

5. Verschiedenes und Umfrage

Thomas Schnyder informiert über folgende Punkte:

Verabschiedung Claudia Fischer

Claudia Fischer war seit dem 6. Februar 2003 Urnenoffiziantin als Nachfolgerin von Werner Vogel senior. Mit Schreiben vom 11. März 2024 hat sie offiziell ihren Rücktritt mitgeteilt. Künftig amtiert sie an den Abstimmungssonntagen (und auch sonst) als Wirtin im Gasthof Landhaus in Dozwil. Der Gemeinderat und die Gemeinde Hefenhofen danken Claudia Fischer für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Claudia Fischer erhält von der Gemeinde Hefenhofen einen Geschenkkorb. Sie wird von den Anwesenden mit einem grossen Applaus verabschiedet.

Versuchweises Fahrverbot Chressibuech

Die Verkehrssicherheit ist ein laufendes Thema im Gemeinderat. Durch verschiedene Massnahmen konnte eine wesentliche Verbesserung für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder zählt dazu einige Beispiele auf. Die Strecke Sonnenberg – Chressibuech ist eine beliebte Umfahrungsstrasse für den Schleichverkehr. An der letzten Gemeindeversammlung hat die Stimmbevölkerung eine Beleuchtung für diesen Abschnitt abgelehnt – das Verhältnis Kosten/Nutzen wurde als zu schlecht beurteilt. Verschiedene frühere andere Massnahmen wurden bereits vorher geprüft und wegen sehr hoher Kosten und dem Landverbrauch verworfen. Mit dem zuständigen kantonalen Amt wurde das Gespräch gesucht. Der Kanton könnte dem folgenden Lösungsvorschlag zustimmen:

- Der Verkehr auf der Chressibuechstrasse soll eingeschränkt werden. Gestattet ist noch ein Zubringerdienst und Landwirtschaftlicher Verkehr.
- Für die Bevölkerung von Chressibuech ändert sich dabei nichts. Sie könnten weiterhin jederzeit in alle Richtungen fahren.
- Weiterhin wäre der Zubringer nach Chressibuech insbesondere in die Buschenschenke weiterhin erlaubt.

- Die Strasse dürfte aber nicht mehr als Durchfahrtstrasse genutzt werden und würde auch nicht mehr auf den Navigationsgeräten erscheinen.

Diese Massnahme ist bereits Bestandteil des Verkehrsrichtplans der Gemeinde Hefenhofen. Sie würde eine Reduktion des Verkehrs bewirken und damit die Sicherheit auf dieser Strecke sowohl ausserorts wie auch innerhalb von Chressibuech deutlich erhöhen. Der Kanton hat jedoch gefordert, dass die Auswirkung dieser Signalisation im Vorfeld getestet wird. Konkret soll gemessen werden, wie sich die Verlagerung des Verkehrs auswirkt. Der Gemeindepräsident erläutert das Vorgehen mit dem ungefähren zeitlichen Ablauf der Monate Juli – Dezember 2024. Auf der Grundlage dieser Messung kann dann entschieden werden, ob diese Signalisation nach dem Probejahr definitiv umgesetzt werden soll. Falls ja, würde das offizielle Verfahren für die Einführung einer definitiven Verkehrsordnung durchgeführt. Dazu gehört zuerst ein sogenanntes Einwendungsverfahren, das öffentlich aufgelegt wird. Anschliessend gäbe es eine öffentliche Auflage.

Die Diskussion wird freigegeben.

Alois Oswald fragt, wie dieser Zubringerdienst kontrolliert werde. Auch Fritz Forster ist der Ansicht, dass alles an den Kontrollen hängt, er möchte regelmässige Kontrollen. Der Gemeindepräsident erklärt, dass die Polizei Kontrollen machen darf und man solche Kontrollen prüft.

Thomes Burren fragt, ob denn auch die Schlaufe Brüschwil – Chatzerüti involviert wird. Der Gemeindepräsident ist der Ansicht, dass die Strasse von Romanshorn her oftmals als Abkürzung benutzt wird. Allenfalls kann dieser Vorschlag im Detail noch angeschaut werden.

Werner Herensperger teilt mit, dass dieses Thema schon vor rund 12 Jahren aufgegriffen wurde. Damals sei leider nichts gemacht worden. Der Gemeindepräsident möchte jetzt an diesem Thema dranbleiben und diese Möglichkeit nutzen.

Patric Rinderknecht verweist auf die Aktivitäten der damaligen IG "Sicher zur Schule". Er findet, dass bereits heute sehr viel für die Sicherheit getan wird und dass es auch einmal gut sei. Es sei an die Vernunft der Verkehrsteilnehmer zu appellieren. Der Gemeindepräsident weiss, dass Verkehrsplanung nicht einfach ist. Es ist immer ein Abwägen von verschiedenen Interessen.

Lukas Steinlin teilt mit, dass die Einführung der 30-er Zone eine deutliche Verbesserung gebracht hat. Für die Kinder ist es sicher ein grosser Gewinn, wenn weniger Verkehr anfällt.

Weitere Wortmeldungen werden nicht mehr gewünscht.

Stand Gestaltungsplan Striitholz

Das Gebiet Striitholz umfasst das Gebiet nördlich der Romanshorerstrasse im Weiler Moos mit einem Umfang von 32'772 m² Bauland. Gemäss Zonenplan ist darauf eine dichte Bebauung mit Bauten von mindestens 3 Stockwerken zu erstellen, was ein grosses Baupotenzial von weit über 200 Wohnungen ergibt. Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder erklärt den Sinn und Zweck eines Gestaltungsplans. Die Grundeigentümer sind mehrheitlich Investoren, welche das Gebiet nun bebauen wollen. Die Gemeinde Hefenhofen ist selbst auch Eigentümerin von einem Streifen Bauland entlang der Flurstrasse im Umfang von 420 m² in diesem Gebiet. Es ist geplant, dass diese 420 m² prozentual unter den Eigentümern aufgeteilt bzw. verkauft wird. Für diesen Verkauf wird wahrscheinlich auf die nächste Gemeindeversammlung ein entsprechender Antrag vorbereitet werden. Zusammen mit den Eigentümern wurde intensiv an diesem Gestaltungsplan gearbeitet. Ebenfalls wurde der Gestaltungsplan bereits mehrmals mit dem kantonalen Hochbauamt besprochen.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder gibt einen kurzen Überblick über die spannenden Fragestellungen:

- Welche Art von Gebäuden in welcher Grösse und Anordnung sollen entstehen?
- Ist es möglich, ausreichend Garagenplätze für diese Anzahl von Wohnungen zu erstellen?

- Wie wird der Lärmschutz gelöst?
- Wie wird dieses Gebiet mit Wasser und Strom versorgt bzw. wie wird das Abwasser weggeleitet?

Für den Gemeinderat ist auch eine gute Aussenqualität wichtig:

- Aufgrund der sehr grossen Tiefgarage muss sichergestellt werden, dass trotzdem eine grüne Umgebung möglich ist.
- Deshalb mussten Bauminseln geplant werden an Orten, wo keine Tiefgarage entsteht, damit grosse Bäume gepflanzt werden können. Dies wird in Zukunft immer wichtiger, weil Bäume einen kühlenden Effekt haben. Im Gestaltungsplan werden die Bauherren beispielsweise verpflichtet, grosse Bäume zu pflanzen mit einem Mindestdurchmesser am ersten Tag.
- Es soll auch festgelegt werden, dass die Tiefgarage mindestens mit 1m Erde überdeckt wird.
- Es wurden Ruheplätze, Spielplätze, Freizeitflächen definiert.
- Die Energiefragen wurden festgelegt. Zum Beispiel soll das ganze Gebiet durch Fernwärme beheizt werden.
- Es wurde auch die Erscheinung der Fassaden und die Materialisierung diskutiert und Regelungen festgelegt. Was man nicht möchte sind kahle, aussenisolierte, verputzte Wände.

Der Gemeinderat hat sich intensiv für eine hohe bauliche Qualität eingesetzt. Im Prozess wurde auch fachliche Beratung geholt. Denn es kann nicht verhindert werden, dass in diesem Gebiet viele Wohnungen entstehen. Das Gebiet ist rechtskräftig eingezont und gemäss Raumplanungsgesetz soll verdichtet gebaut werden.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder erachtet eine nachhaltige und qualitativ hochstehende Überbauung als Verantwortung des Gemeinderats. Er gibt einen Überblick über die nächsten Schritte:

Die nächsten Schritte sind:

- Ein öffentliches Mitwirkungsverfahren nach den Sommerferien/Herbst.
- Eine Vorprüfung durch den Kanton (Dauer: Einige Monate).
- Das ordentliche Genehmigungsverfahren im Anschluss.

Vernissage Wettbewerb Gemeindehaus und Erweiterung Schulraum Sonnenberg

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder gibt einen kurzen Rückblick über den durchgeführten Wettbewerb, an dem 30 Architekturteams mitgemacht haben. Am Anfang war der Gemeinderat etwas kritisch eingestellt zum öffentlichen Wettbewerb. Er hätte sich eher ein zweistufiges Verfahren im Einladungsverfahren gewünscht. Es hat sich jetzt aber klar herausgestellt, dass sich dieses offene Verfahren gelohnt hat: 30 Profis haben sich für das neue Gemeindehaus und Erweiterung Schulraum Sonnenberg Gedanken gemacht!

Die Anforderung wurden wie folgt umschrieben:

- Auf dem bestehenden Perimeter vom Sonnenberg
- 1 Gemeindehaus
- 1 zusätzlicher Kindergarten (= 2 Kindergärten)
- 2 zusätzliche Schulzimmer (= 6 Schulzimmer plus Nebenräume)
- 1 Mehrzweckraum für einen Mittagstisch
- 1 Dorfplatz

Bei der Bewertung der Beiträge hat man ein sehr gutes Gefühl bekommen für Lösungen, die Sinn machen und solche, die eher krampfhaft waren oder schlicht nicht brauchbar sind.

Was sich ebenfalls zeigte war, dass sich die Zusammenarbeit mit der Schule wirklich gelohnt hat:

- Die Kosten für die Machbarkeitsstudie und den Wettbewerb konnten so geteilt werden.
- Der zur Verfügung stehende Boden wird mit diesem gemeinsamen Vorgehen optimal genutzt. Ansonsten hätte die Gemeinde ein Gebäude geplant, dann die Schule. Daraus hätte

mit Sicherheit nicht das Optimum herausgeschaut, wie der Platz im Sonnenberg am Besten genutzt wird.

- Nutzung von Synergien: Gerade in der Gestaltung des Aussenraums kann durch dieses Vorgehen eine gute Nutzung für die Öffentlichkeit geschaffen werden. Die Schule wird den Aussenraum so gestalten, damit dieser auch der Bevölkerung dient.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder freut sich, dass ein Sieger des Wettbewerbs da ist. Auch freut es ihn, dass sowohl die Schule wie auch die Gemeinde den gleichen Favoriten zum Sieger kürren konnten.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder lädt die Bevölkerung zu einer Vernissage am Freitag, 16. August 2024 und Samstag, 17. August 2024 (Schule Sonnenberg) ein. An dieser werden die 30 Projekte ausgestellt.

Vernissage Dorfchronik

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder erläutert, dass sich die Dorfchronik auf der Zielgeraden befindet. Er lädt die Bevölkerung zur Vernissage am Freitag, 4. Oktober 2024, 19.00 Uhr in der MZH Sonnenberg ein. Eine Laudatio wird Herr Regierungsrat Urs Martin halten.

Bundesfeier

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder ladet die Bevölkerung zur 1. Augustfeier der Gemeinde Hefenhofen ein. Als Festredner wird Nationalrat Pascal Schmid auftreten.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder eröffnet die Umfrage.

Hans Roos fragt, ob sich der Gemeinderat im Hinblick auf das Gebiet Striitholz auch Gedanken über die Infrastruktur gemacht hat – es werde ja in den nächsten Jahren einen Zuwachs von rund 40% der Bevölkerung geben. Er denkt an die Einkaufsmöglichkeiten, Arztbesuche, Verkehr und Schule., Der Gemeinderpräsident bejaht diese Frage. Es wird sicherlich Wachstumsschmerzen geben.

Rolf Allenspach verweist auf das Baureglement und fragt, ob wirklich festgehalten sei, dass im besagten Gebiet ein Minimum von 3 Vollgeschossen gefordert sind. Er weist zudem darauf hin, dass im Gestaltungsplan aktuell 5 Geschosse geplant seien, was ihm äusserst viel erscheint. Der Gemeindepräsident erklärt, dass im Baureglement ein Minimum von 3 Vollgeschossen vorgesehen ist. Im Rahmen eines Gestaltungsplanes kann eine grössere Dichte angestrebt werden. Aktuell sind 4 Vollgeschosse plus Attika vorgesehen. Vom Raumplanungsgesetz her ist ein verdichtetes Bauen vorgegeben. Die maximale Höhe ist aber definiert.

Alfred Happle fragt, ob die Schulraumerweiterung nicht zu klein sei. Der Gemeindepräsident erklärt die gemachten Planungen und Berechnungen der Schülerzahlen der Volksschulgemeinde Amriswil – Hefenhofen – Sommeri. Die Grösse der geplanten Schulraumerweiterung passt.

Pietro Ippolito hat den Eindruck, dass das Thema Striitholz und Wärmeverbund eng zusammenhängt. Der Wärmeverbund werde nur wegen dem Striitholz gemacht. Der Gemeindepräsident erläutert, dass dieser Zusammenhang im Rahmen der Machbarkeitsstudie erkannt wurde. Er geht hier von einer grossen Chance aus und erachtet diesen Zusammenhang als Win-Win-Situation.

Verdankung Thomas Schnyder

Vize-Gemeindepräsident Ueli Büchler dankt Gemeindepräsident Thomas Schnyder für die geleistete Arbeit in den letzten 5 Jahren.

Thomas Schnyder erhält von der Gemeinde Hefenhofen einen Gutschein für ein Restaurant und eine Kiste Wein. Er wird von den Anwesenden mit einem grossen Applaus gewürdigt.

Der Gemeindepräsident Thomas Schnyder schliesst die Versammlung, dankt für die Aufmerksamkeit und wünscht allen eine gute Heimkehr, einen schönen Sommer und eine gute Zeit. Ebenso dankt er Dario Krüse für das Einrichten der Mehrzweckhalle. Im Anschluss lädt der Gemeindepräsident Thomas Schnyder herzlich zu einem Apéro ein.

Der Gemeindepräsident:

Thomas Schnyder



Der Gemeindeschreiber:

Matthias Tödtli

Genehmigt durch den Gemeinderat am: 18. Juni 2024